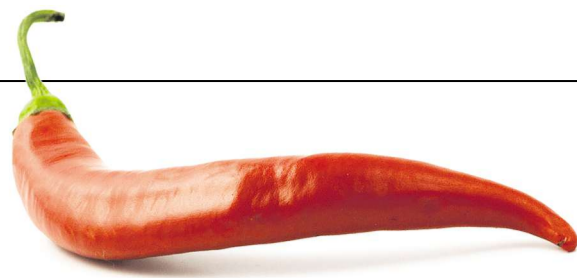


Pfeffer



«Ihr habt zu viel Angst»

Jugend-Politik Vor zwei Wochen versuchten wir an dieser Stelle zu erörtern, warum sich so wenige Jugendliche politisch engagieren. Heute stellen wir eine junge Frau vor, die beweist, dass es auch anders geht.

Lara Siegenthaler

In der letzten Pfeffer-Ausgabe wurde darüber berichtet, wie wenig Jugendliche sich politisch engagieren und weshalb junge Leute der Politik fernbleiben. Wenn auch rar, es gibt sie: jene jungen motivierten Menschen, die sich den Anforderungen der Politik stellen. Eine von ihnen ist Laura Schwarz. Im Oktober erst 18 Jahre alt geworden, sprang sie, wie sie selbst sagt, «ins kalte Wasser» der Politik und tauchte als FDP-Kandidatin bei den Gemeindevahlen in Steffisburg nach ersten Erfahrungen. Ein Gespräch mit der Jungpolitikerin über ihre Motivation, ihre Pläne und ihre Ideen, junge Menschen auf die Politik aufmerksam zu machen.

Als sehr junge Kandidatin hast du am 25. November auf einen Sitz im Grossen Gemeinderat gehofft. Wie gross ist die Enttäuschung, nicht gewählt worden zu sein?

Nicht so gross, ich bin ja erst ganz frisch dabei. Mir haben nicht so viele Stimmen gefehlt, deshalb war es eher eine Überraschung als eine Enttäuschung. Ich bin zufrieden mit dem Resultat.

Wie bist du überhaupt darauf gekommen, dich für die Politik zu engagieren, was hat dich motiviert?

Ich habe mich schon immer für die Politik interessiert. Als dann das Angebot von Parteipräsident Konrad Moser, einem Bekannten von mir, kam, bei der FDP dazuzustossen, habe ich die Chance gepackt. Darüber bin ich froh, denn es ist ein grosser Schritt für meine Zukunft.

Im letzten Artikel auf der Pfeffer-Seite wurden Faktoren wie das Elternhaus oder die Schule als massgebend für das Politikinteresse der Jungen erklärt. Wie hast du das erlebt?

Ja, in der Schule im Fach «Wirtschaft und Gesellschaft» ist Politik immer ein Thema, und auch zu Hause diskutieren wir oft über aktuelle Abstimmungsvorlagen.

Was bewegt dich, Wirtschaftspolitik zu betreiben?

An der FDP gefällt mir die Freiheit, eben das Liberale. Gemeinsam weiterzukommen und trotz-

«Vielleicht könnte das Interesse der Jungen durch einen Vorstellungabend geweckt werden, wo sich jede Partei kurz präsentiert.»

Laura Schwarz
Jungpolitikerin



Laura Schwarz engagiert sich politisch für «ihr» Dorf Steffisburg. Foto: Lara Siegenthaler

dem die persönliche Freiheit auszuleben, ist mir wichtig, und das wird in dieser Partei akzeptiert. Zudem finde ich es spannend, zukunftsorientierte Politik zu machen.

Mit welcher zukunftsorientierten Politik beschäftigst du dich im Moment?

Vorerst ist sicher die Sportanlage in Steffisburg ein Thema, das wir durchbringen wollen. Das betrifft mich auch persönlich, da ich im TV tätig bin und so von

Zur Person

Laura Schwarz ist seit Oktober 2018 18 Jahre alt und wohnt in Steffisburg. Sie ist im dritten Lehrjahr als kaufmännische Angestellte bei Interlaken Tourismus. Als Parteimitglied der FDP trat sie bei den Wahlen zum Grossen Gemeinderat in Steffisburg an. Für einen Sitz hat es noch nicht gereicht. (ls)

einer Umsetzung profitieren würde. Allgemein möchte ich das Freizeitangebot in Steffisburg attraktiver gestalten. Ich denke da an einen Jugendclub, der die Jungen in unserem Dorf zusammenbringt und Gemeinschaft fördert.

Wie nimmt man dich als junge Frau in der Politik beziehungsweise in deiner Partei wahr?

Am Anfang ist es sehr schwer, als jüngste an Anlässen dabei zu sein, wenn man noch niemanden kennt und alle älter sind. Ich habe aber schnell gemerkt, dass ich ernst genommen und gleichberechtigt behandelt werde. Die FDP setzt auch auf Nachwuchs und möchte neue, junge Mitglieder gewinnen.

Hast du Kritik oder Vorwürfe erlebt? Wie gehst du damit um?

Bisher habe ich keine direkte Kritik erlebt oder irgendwo über mich gelesen. Auf den Wahlplakaten jedoch hab ich schon gesehen, dass mein Gesicht über-

malt worden ist. «Das regt mich scho chli uf.» Ich nehme es aber sonst gelassen.

Du hast erwähnt, du seist die Jüngste in der Partei. Wie beurteilst du die Beteiligung deiner Altersgenossen in der Politik?

Ich finde es sehr schade, ist das Interesse bei den Jungen nicht so stark. Das merke ich im Freundeskreis. Es wäre schön, wenn sie ihre Meinung zu einem Thema äussern würden. Klar kostet es ein wenig Zeit, sich durch Wahlinformationen durchzulesen, aber das ist es wert. Und es gibt ja Hilfe wie Easyvote.

Hast du Tipps für den Einstieg?

Einfach wagen: Auch für mich ist alles neu, und ich weiss nicht, was mir in den nächsten Jahren begegnet. Ihr habt zu viel Angst!

Was sollte deiner Meinung nach getan werden, um Jugendliche für die Politik zu motivieren?

Vielleicht könnte das Interesse der Jungen durch einen Vorstellungabend geweckt werden, wo sich jede Partei kurz präsentiert. Es sollte auch die Möglichkeit eines Schnuppertags geben, wo Junge in Kontakt mit einer Partei gelangen, zuhören und mitreden können. Erst dann sind sie in der Lage zu entscheiden, ob ihnen die Politik zusagt oder nicht.

Blick in die Zukunft, Laura: Wird in 30 Jahren wieder einmal eine Oberländerin im Bundesrat politisieren?

(lacht) Schritt für Schritt! Ich bin mich erst noch am Einleben, ich möchte einmal in eine Kommission schnuppern gehen. Erstes Ziel sind einmal in vier Jahren die Gemeindevahlen. Aber wer weiss ...

Lara Siegenthaler (17) besucht den Gymer Thun am Standort Seefeld. Ihre Hobbys sind Singen, Klavier, Natur, Kochen und Freunde.

Gepfefferte Gedanken

Süsse Freude

Wenn der Dezember beginnt, packe ich jedes Jahr meine sieben Sachen und mache mich auf den Weg zum Einkaufen. Es sind jedoch nicht die Weihnachtsgeschenke, die ich frühzeitig organisiere, im Gegenteil, diese schiebe ich fast bis kurz vor Weihnachten vor mir her. Nein, die Einkaufsliste Anfang Dezember ist voll mit Backzutaten, denn das Güzzi-Backen gehört für mich seit Jahren zur Weihnachtszeit.

Wie damals, als ich noch klein war, backt meine Tante auch

heute noch immer Güzzi und bringt sie kurz vor Heiligabend vorbei. Diese werden dann mit den Geschenken unter den Baum gelegt und erst am Heiligabend und am Weihnachtsmorgen vernascht.

Genau deshalb habe ich mir vor einigen Jahren überlegt, mir einen Vorrat für die Vorweihnachtszeit zu backen. Doch in Wahrheit ist es nicht der Gedanke an den Vorrat, der mich zum Güzzi-Backen bringt, es ist vielmehr die Weihnachtsstimmung, die sofort hoch-

«Es ist Weihnachtsstimmung, die sofort hochkommt, wenn das ganze Haus nach den frisch gebackenen Glücksmomenten duftet.»

kommt, wenn das ganze Haus nach den frisch gebackenen Glücksmomenten duftet.

Die Weihnachtszeit ist für mich die besinnliche Zeit, glücklich zu sein und zu geniessen. Zu schätzen, was man hat, und Momente zu erleben, die in Erinnerung bleiben. Aber vor allem ist für mich der letzte Monat im Jahr der Monat, an dem man sich Zeit nehmen sollte, Zeit zum Besinnen, Zeit zum Entspannen, Zeit für Dinge, die einem wichtig sind.

Obwohl ich sehr gerne backe, finde ich während des Jahres kaum Zeit, in der Küche die Kreationen anzufertigen. Doch Anfang Dezember, wenn ich langsam in die Weihnachtsstimmung komme, da geht es gar nicht mehr anders: Das Güzzi-Backen ist dann für mich schon fast wie ein kleiner Zwang, bei dem ich mir die Zeit nehme für etwas, das mir wirklich am Herzen liegt und sehr viel Freude bereitet.

Güzzi – das ist meine Überzeugung – sind die frische Art,

jemandem eine kleine Freude zu machen und dabei selber Spass zu haben, auch wenn der Vorrat nicht lange reicht und nach zwei Tagen auch schon gegessen ist.



Lucia Schaffer (23) wohnt in Steffisburg und studiert Psychologie. Ihre Hobbys sind Joggen, Schreiben, Lesen und Fotografie.

luciab@hispeed.ch